



Rathaus Umschau

Donnerstag, 27. Juni 2024

Ausgabe 122

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Fredl Fesl	4
› Radentscheid-Projekt: Umbau der Zeppelinstraße startet	5
› Energiesparmaßnahme „Weiße Ware“: Haushalte deutlich entlastet	6
› Open Source-Sabbatical für Programmierer*innen	7
› NS-Dokuzentrum zeigt den Film „Empfänger Unbekannt“	8
› Bauzentrum lädt ein zum Vortrag „Photovoltaik-Anlagen“	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 28. Juni, 9 Uhr, Grundschule an der Werdenfelsstraße, Werdenfelsstraße 58

Bürgermeisterin Verena Dietl und Stadtschulrat Florian Kraus sprechen Grußworte anlässlich der Festveranstaltung 75 Jahre Grundschule an der Werdenfelsstraße im Stadtbezirk Sendling-Westpark.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis heute, Donnerstag, 27. Juni, 16 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Wiederholung

Freitag, 28. Juni, 10 Uhr, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Am Bavariapark 5

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort zur Eröffnung der Münchner Wissenschaftstage.

Wiederholung

Freitag, 28. Juni, 10 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Multifunktionsraum (EG)

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, stellt den aktuellen Jahreswirtschaftsbericht vor. Der Jahreswirtschaftsbericht analysiert wichtige Indikatoren und die Branchenstruktur der Stadt. Neben den klassischen Indikatoren wird auch über Wohlfahrtsfaktoren berichtet, die einen Blick auf die soziale und ökologische Qualität des Wirtschaftsstandorts ermöglichen.

Wiederholung

Freitag, 28. Juni, 11 Uhr, Nordfriedhof, Gräberfeld 117, Reihe 13, Grab 3

Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) legt in Vertretung des Oberbürgermeisters einen städtischen Kranz anlässlich einer Gedenkveranstaltung für hingerichtete antifaschistische Widerstandskämpfer nieder.

Wiederholung

Freitag, 28. Juni, 17 Uhr, Audimax Kinosaal der HFF München, Bernd-Eichinger-Platz 1

Verleihung der Starter-Filmpreise 2024 mit Grußworten von Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und von Kulturreferent Anton Biebl. Die Preise werden im Rahmen

des am Samstag startenden Filmfests München überreicht. Es werden Ausschnitte der prämierten Filme gezeigt. Die Veranstaltung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an starterfilmpreise@muenchen.de wird gebeten.

Dienstag, 2. Juli, 15 Uhr, Bildungszentrum für Augenoptik und Optometrie, Marsplatz 8

Kommunalreferentin Kristina Frank und Stadtschulrat Florian Kraus besichtigen und testen eine neue Schleifanlage für Brillengläser am Beruflichen Bildungszentrum für Augenoptik und Optometrie. Die Anlage ist mit Mitteln der Zero-Waste-Fachstelle finanziert. Durch eine neue, umweltschonende Filtertechnologie verhindert sie, dass das beim Schleifprozess entstehende Mikroplastik ins Abwasser gelangt und überführt es stattdessen in einen Recycling-Kreislauf. Die Berufsschüler*innen werden so auch für einen effektiven Ressourcenschutz sensibilisiert.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 4. Juli, 19.15 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach).

Donnerstag, 4. Juli, 19 Uhr, Städtische Sporthalle, Säbener Straße 49 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18 (Untergiesing-Harlaching). Der Versammlungsleiter Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Anais Schuster-Brandis informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Anais Schuster-Brandis und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.



**Donnerstag, 4. Juli, 19.30 Uhr, Mensa Grundschule/Mittelschule
Schrobenhausener Straße 17 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Fredl Fesl

(27.6.2024) Zum Tod von Fredl Fesl hat Oberbürgermeister Dieter Reiter seiner Witwe auch im Namen des Stadtrats sein herzliches Beileid zu diesem schmerzlichen Verlust ausgesprochen: „Fredl Fesl hat sich mit seinen unverwechselbaren Liedern, seinen herrlichen Vorreden dazu und vor allem seinem wunderbar sanften Humor nicht nur in die Herzen seiner bayerischen Landsleute gespielt. Obwohl er nunmehr seit fast 18 Jahren krankheitsbedingt nicht mehr auf der Bühne stehen konnte, sind mir und vielen anderen seine Auftritte unvergesslich. Ob beim ‚Königsjodler‘ oder beim ‚Anlass-Jodler‘, beim Taxi-Lied oder beim Freibier-Lied: Fredl Fesl konnte mit seiner leisen Verschmitztheit, den grandios schrägen Jodlern und unschlagbar komischen Gstanzl-Wortspielen Wirtshausbühnen genauso zum Jubeln bringen wie ganze Stadthallen. Er stand für eine echte bayerische Volkskultur, zu der nichts Volkstümelndes gehörte, sondern leise Töne und die Liebe zum höheren Blödsinn: Man musste ihn nicht nur gern haben, man musste bei seinen Liedern oft Tränen lachen.

In München, wohin er schon als Junge mit der Familie aus Niederbayern zog, wurde Fredl Fesl nicht nur Juniorenmeister im Gewichtheben und ein gelernter Kunstschmied, sondern zu unser aller Glück auch ein echter Star der Kleinkunstabühnen – ohne jede Starallüren freilich.

Die Stadt München hat ihm 2004 die Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens‘ verliehen. Im Jahr 2010 erhielt er im Münchner Volkstheater den ‚Großen Karl-Valentin-Preis‘ aus der Hand Gerhard Polts und der Well-Brüder – und auf kaum einen traf der Sinn dieses Preises, künstlerische Leistungen in der Tradition Karl Valentins zu ehren, besser zu als auf ihn.

Wehmütig, aber voller Bewunderung für seinen Lebensmut und seine Tapferkeit haben wir seinen Umgang mit der Parkinson-Erkrankung erlebt, die ihn seit 1997 immer mehr beeinträchtigte. Er ging bewundernswert offen damit um, und Sie und Ihre Familie sind ihm dabei auf großartige Weise zur Seite gestanden.

Ein sehr bewegtes und auch bewegendes Leben ist nun zu Ende gegangen. Ich wünsche Ihnen, liebe Frau Fesl, und allen Angehörigen, dass der

Gedanke an dieses erfüllte Leben, das Fredl Fesl geführt hat, Ihnen Kraft in dieser schweren Zeit geben kann. Sein Publikum wird sich immer gerne an ihn erinnern und auch die Landeshauptstadt München wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“

Radentscheid-Projekt: Umbau der Zeppelinstraße startet

(27.6.2024) Das Baureferat beginnt ab 1. Juli mit dem Umbau der Zeppelinstraße, um diese für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sicherer zu machen. Das Projekt ist Teil der Maßnahmen des Radentscheids.

Bis Ende des Jahres stellt das Baureferat in der Zeppelinstraße bis zum Kreuzplätzchen einen neuen, durchgängigen Zweirichtungsradweg mit 4,5 Meter Breite her. Er wird durch einen zusätzlichen ein Meter breiten, bepflanzten Sicherheitsstreifen vor dem Kfz-Verkehr geschützt. Der Platz hierfür wurde durch eine Neuaufteilung des Straßenraums gewonnen; die Fahrbahn wird verschmälert und Parkraum entsprechend umgewandelt. Der bisherige Radstreifen Richtung Corneliusbrücke wird künftig der Gehwegfläche zugeschlagen, Fußgänger*innen erhalten somit deutlich mehr Platz. Insbesondere vor der Unterführung reduziert der Umbau Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr. Zukünftig kann der Radverkehr von der Rosenheimer Straße kommend Richtung Stadt klar geführt auf den östlichen Isarradweg abbiegen. An den Einmündungen der Seitenstraßen errichtet das Baureferat zusätzliche Radabstellmöglichkeiten, von denen einige für Lastenräder ausgelegt sind.



Visualisierung der Zeppelinstraße nach den Umbauarbeiten (© winhard 3d)

Im kommenden Jahr beginnt das Baureferat dann mit der Umgestaltung des Platzes vor dem Kino „Museum Lichtspiele“. Dieser wird vergrößert, bepflanzt und mit neuen Sitzgelegenheiten aufgewertet. Voraussichtlich wird das Baureferat alle Arbeiten im November 2025 abschließen können.

Die Zeppelinstraße ist Teil des östlichen Isarradwegs und eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in München. Sie ist sowohl für den Alltags- als auch für den Freizeitradverkehr von hoher Bedeutung. Pro Tag nutzen zirka 7.000 Radfahrer*innen diese Strecke. Bisher ist die Radstrecke von der Rosenheimer Straße bis zum Kreuzplätzchen größtenteils durch einen Baumgraben getrennt. Deshalb sind sowohl die Rad- als auch die Fußwege im bisherigen Zustand sehr schmal. Der Komfort und die Sicherheit für Rad- und Fußverkehr steigen durch die nun beginnende Baumaßnahme deutlich.

Die Planungen zum Umbau der Zeppelinstraße haben das Baureferat und das Mobilitätsreferat der Öffentlichkeit vorgestellt sowie mit dem Bezirksausschuss Au-Haidhausen abgestimmt. Die drei für den Umbau nötigen Baumfällungen werden durch Ersatzpflanzungen kompensiert. Die Gesamtprojektkosten einschließlich der Platzumgestaltung vor den Museum Lichtspielen liegen bei 3,8 Millionen Euro.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen sind im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 7. November 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10784) sowie im Beschluss zur künftigen Raumaufteilung der Zeppelinstraße des Mobilitätsausschusses des Stadtrats vom 28. September 2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06100) zu finden.

Energiesparmaßnahme „Weiße Ware“: Haushalte deutlich entlastet

(27.6.2024) 425 ersetzte Kühlschränke, Kühlgefrierkombinationen, Waschmaschinen und Spülmaschinen für 291 Haushalte – so lautet die Bilanz im ersten Jahr der Energiesparmaßnahme „Weiße Ware“ des Sozialreferats. Die Initiative bietet seit April 2023 den Münchner Bürger*innen mit Bezug von Bürgergeld, Grundsicherung im Alter beziehungsweise bei Erwerbsminderung die Gelegenheit, im Rahmen einer Energiesparberatung alte, stromfressende Haushaltsgeräte zu überprüfen und gegen neue, sparsame Geräte austauschen zu lassen. Und die Nachfrage ist weiter groß: Jeden Monat gehen immer noch rund 45 Neuanfragen ein.

Sozialreferentin, Dorothee Schiwy: „Wir haben als Stadt München mit unserer Energiesparmaßnahme ‚Weiße Ware‘ bereits im ersten Jahr einen wichtigen Beitrag geleistet, um den Münchner Bürger*innen im Sozialleistungsbezug zu helfen, Energiekosten zu sparen – durchschnittlich 120 Euro pro Haushalt. Die im Regelsatz enthaltenen Pauschalen für Haushaltsstrom und für die Neuanschaffung von Geräten sind nach wie vor viel zu gering. Notwendig wäre nach wie vor, die Pauschalen anzupassen – eine langjährige Forderung von uns an die Bundesregierung. Besonders freut mich, dass das Projekt bereits andere Kommunen inspirieren konnte, über die Einführung ähnlicher Maßnahmen nachzudenken. Ich hoffe, dass die Maßnahme auch zukünftig vielen Münchner Bürger*innen helfen wird.“

Martina Walter von der Caritas Koordination „Weiße Ware“: „Die Neugeräte, die an die Haushalte vermittelt werden konnten, haben im ersten Jahr rund 91.700 kWh Strom oder 34.800 Euro an Stromkosten eingespart. Das sind nicht nur durchschnittlich rund 120 Euro weniger Stromkosten für den teilnehmenden Haushalt, sondern auch fast 40 Tonnen weniger CO₂, die bei der Erzeugung des Stroms anfallen würden. Das ist für alle Einwohner*innen Münchens und für die Umwelt ein Gewinn.“

Von den insgesamt 342 Bewerber*innen zwischen April 2023 und März 2024 waren rund 62 Prozent alleinstehende Münchner*innen zwischen 50 und 80 Jahren, 54 Prozent erhalten Grundsicherung im Alter nach SGB XII, weil die Rente schon für den Lebensunterhalt nicht reicht, geschweige denn für ein neues, energieeffizientes Haushaltsgroßgerät.

Thomas Keimerl, Leiter der Energieberatung bei der Caritas München, hofft, dass künftig noch mehr Familien mit Kindern auf die Maßnahme aufmerksam werden. „Neben den Geräten hat nämlich auch die Energiesparberatung ein großes Kostensenkungspotenzial, von dem besonders personenstarke Haushalte profitieren können. Bis zu 190 Euro weniger im Jahr können schon die kleineren Soforthilfen wie energiesparende Leuchtmittel oder wassersparende Duschköpfe bringen, die Energieberatungen bei einem Hausbesuch zusätzlich kostenlos installieren. Wenn dann auch noch deren Energiespar-Tipps umgesetzt werden, entlastet das den Geldbeutel noch deutlicher.“

Münchner*innen im Leistungsbezug von Bürgergeld oder Grundsicherung im Alter, die an der Maßnahme teilnehmen wollen, können sich online unter www.caritas-koordination-weiße-ware.de anmelden oder direkt die Hotlines der Caritas Energiesparberatung München (Telefon 67820270) oder der Verbraucherzentrale Bayern (Telefon 0800-809802400) anrufen. Gehörlose Münchner*innen können mit Gebärdendolmetscher*innen teilnehmen. Die Kosten hierfür werden aus dem Inklusionsfonds finanziert, den das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in München verwaltet.

Open Source-Sabbatical für Programmierer*innen

(27.6.2024) Die Landeshauptstadt München setzt weiterhin auf die Nutzung und Entwicklung von Open Source-Programmen und hat nun das Munich Open Source-Sabbatical eingeführt. Fachlich qualifizierte Programmierer*innen, sowohl interne als auch externe, können sich für eine begrenzte Zeit an Open Source-Projekten beteiligen.

„Als öffentliche Verwaltung der Stadt München sind wir von den Vorteilen von Open Source überzeugt. Wir nutzen nicht nur freie Software, wir fördern auch aktiv die Weiterentwicklung von Open Source-Projekten. Mit

dem Open Source-Sabbatical setzen wir diesbezüglich ein deutliches und innovatives Zeichen“, sagt IT-Referentin Dr. Laura Dornheim. Die Auswahl der Open Source-Sabbaticals ist offen für Ideen von externen und internen Entwickler*innen und kann Bugfixes oder Features für Projekte aus dem Eigenentwicklungsportfolio der Stadt München beinhalten. Interessierte können ihre Bewerbungen formlos und unter Angabe des Softwareprojekts und des Starttermins per E-Mail an opensource@muenchen.de senden. Bewerbungen von Frauen werden besonders unterstützt. Alle Infos unter <https://opensource.muenchen.de/de/sabbatical.html>.

NS-Dokuzentrum zeigt den Film „Empfänger Unbekannt“

(27.6.2024) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, zeigt am Dienstag, 2. Juli, 16.30 Uhr, im Rahmen des am Samstag beginnenden Filmfests München den Film „Empfänger Unbekannt“ von Sohrab Shahid Saless, einem der wichtigsten Filmemacher des Irans. 1974 verließ er sein Heimatland und setzte seine Arbeit im bundesdeutschen Exil fort. Gegen Ende der 70er Jahre begann er, in seinen Filmen den deutschen Umgang mit der NS-Vergangenheit zu reflektieren. Am 28. Juni wäre Saless 80 Jahre alt geworden.

„Empfänger Unbekannt“ ist ein Film über Rezession, Arbeitslosigkeit und Rassismus. Er erzählt von Marianne, die ihre Familie verlässt und nach West-Berlin zieht. Dort lernt sie den arbeitslosen türkischen Architekten Umran kennen, der skeptisch auf die Bundesrepublik blickt. Die beiden ziehen zusammen und Marianne wird das erste Mal in ihrem Leben mit Rassismus und Diskriminierung konfrontiert. In Briefen an ihren Ehemann verarbeitet Marianne ihre neue Lebensrealität, stellt ihr bisheriges Leben in Frage und beginnt, an der Kälte ihrer Landsleute zu verzweifeln.

Im Anschluss an die Vorführung findet ein Filmgespräch mit dem Autor Dr. Behrang Samsami und Daniel Wiegand, Assistenzprofessor für Filmwissenschaft der Universität Zürich, statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung notwendig. Infos zur Barrierefreiheit unter <https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit>.

Bauzentrum lädt ein zum Vortrag „Photovoltaik-Anlagen“

(27.6.2024) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Dienstag, 2. Juli, 18.30 Uhr, ein zum Vortrag „Photovoltaik-Anlagen: Wartung, Reinigung und Taubenschutz“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltungsort ist die Münchner Volkshochschule Süd in Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/2chfc>. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter <https://www.mvhs.de/anmeldung-beratung>. Auch gut installierte Photovoltaikanlagen benötigen eine regelmäßige Wartung und eine Überprüfung im vierjährigen Rhythmus, damit sie



ordnungsgemäß und sicher betrieben werden können. Janko Kroschl, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, erläutert die verschiedenen Prüfmaßnahmen: beginnend mit der elektrischen Prüfung von Isolation, Überspannungsschutz und Einspeiseleistung über die mechanische Prüfung der Anschlusskabel auf dem Dach bis hin zur Prüfung der Erdungskabel und Anschlüsse. Die Überprüfung basiert auf rechtlichen Grundlagen und ist im Schadensfall Voraussetzung für eine Entschädigung durch Versicherungen. Weitere Informationen unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 27. Juni 2024

Wird Diesel-Fahrverbot für Erweiterung und Verbesserung von Car-sharing-Angeboten genutzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 3.5.2023

Dicke Luft in München 1 – Was sind die Konsequenzen der neuen EU-Schadstoffgrenzwerte?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 22.2.2024

Dringlichkeitsantrag zur Vollversammlung am 15.5.2024

Ausspruch Verjährungsverzicht für mögliche Schadenersatzansprüche der Anwohner der Osterwaldstraße und der Genter Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 13.5.2024

Wird Diesel-Fahrverbot für Erweiterung und Verbesserung von Car-sharing-Angeboten genutzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 3.5.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrer Anfrage vom 3.5.2023 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde: *„Am 1. Februar 2023 ist die Münchner Umweltzone auf den Mittleren Ring erweitert worden und die erste Stufe eines Diesel-Fahrverbots in Kraft getreten. Das Diesel-Fahrverbot folgt einem Stufenplan, der sich am 1. Oktober 2023 (Stufe 2) bzw. 1. April 2024 (Stufe 3) verschärft, wenn der Stickstoffdioxid-Jahresmittelgrenzwert durch diese Maßnahmen nicht eingehalten werden kann. In der Stufe 3 würden die generellen Ausnahmen für Anwohner und Lieferverkehr entfallen.*

Die LH München hat ein hohes Interesse daran, den betroffenen Bürgern und Gewerbetreibenden alternative Lösungen ohne hohe Investitionskosten anzubieten.

Das Dieselfahrverbot kann Auslöser für Fahrzeug-Neuanschaffungen oder für eine Umstellung des Mobilitätsverhaltens sein. Ziel der LH München sollte sein, durch positive Anreize eine Senkung der Fahrzeugbesitzquote zu bewirken. Dies würde sich positiv auf die Feinstaub- und Lärmemissionen sowie den Ressourcenverbrauch pro Einwohner auswirken. Außerdem muss die LH München mit Klagen rechnen, sollte die Stufe 3 in Kraft treten. Ein zügiger Ausbau attraktiver und niedrigschwelliger Carsharing Angebote ist daher ein wichtiges Signal an die Bürger der Stadt.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet: die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

In welchen Stadtgebieten, in denen Shared Mobility einen „verkehrlichen Mehrwert erzielen kann“ (Mobilitätsstrategie 2035, Einstieg in die Teilstrategie Shared Mobility, S. 16) wurden Anbieter von der LH München bereits unterstützt? (Bitte nach stationär und freefloating unterteilen.)

Frage 2:

Welche Art der Unterstützung (z.B. räumliche, funktionale Privilegien, Park-Vergünstigungen, Ausgleich von Kostendefiziten etc.) wurde für welche Anbieter in welchen Stadtgebieten gewährt?

Antwort zu Frage 1 und 2:

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Anbieter durch das zeitlich unbefristete Parken auf allen öffentlichen bewirtschafteten Parkplätzen. Hierfür schließt die Stadt München mit den Anbietern öffentlich-rechtliche Verträge, die eigene Konditionen für die Parkgebühren enthalten (siehe Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 0488).

Demnach zahlen Anbieter, die Fahrzeuge in einem bestimmten Parklizenzgebiet anbieten, 10 Euro pro Monat zzgl. einer einmaligen Ausstellungsgebühr in Höhe von 30 Euro. Anbieter, die ihre Fahrzeuge in allen Parklizenzgebieten zur Verfügung stellen, zahlen je Fahrzeug 75 Euro pro Monat zzgl. der Ausstellungsgebühr. Die Gebühren sind auf insgesamt 600 Fahrzeuge begrenzt, jedes weitere ist von der monatlichen Gebühr befreit. E-Fahrzeuge sind generell von den monatlichen Kosten befreit.

Diese Konditionen werden aktuell von Carvia, Flinkster, Miles, Scouter, ShareNow, Sixt share, Stattauto in Anspruch genommen. Dies ist anhand einer Vignette in der Windschutzscheibe erkenntlich.

Im Juli 2023 hat der Stadtrat ein neues Gebührenmodell verabschiedet. In diesem variieren die Kosten je nach Größe des Geschäftsgebiets zwischen 0 und 100 Euro pro Fahrzeug (siehe Sitzungsvorlagen Nr. 20- 26/V 09363). Dieses soll Mitte 2024 in Anwendung gebracht werden.

In dem genannten Beschluss wurde zudem die Vergabe des stationären Carsharings beschlossen, welche in den kommenden Wochen veröffentlicht werden soll. Dementsprechend sind zum jetzigen Zeitpunkt keine stationären Carsharing-Stellplätze im öffentlichen Raum vorhanden.

Insgesamt wurden bis April 2024 52 Mobilitätspunkte und 312 Carsharing-Stellplätze errichtet. Diese befinden sich in den Bezirken 1, 2, 5, 6, 8, 9, 12, 15 und 22.

Zur Inbetriebnahme der Mobilitätspunkte werden Flyer an die Anwohner verschickt, die über die Angebote informieren. Zudem wird die Möglichkeit für eine kostenfreie Mobilitätsberatung und ein Schnupperpaket für Shared Mobility angeboten.

Des Weiteren stellt das Mobilitätsreferat bei verschiedenen Veranstaltungen die Mobilitätspunkte und die Angebote vor und unterstützt Bürger*innen gezielt bei allen Fragen zur Shared Mobility.

Frage 3:

Liegen Anträge zur Unterstützung vor, die noch in Bearbeitung sind?

Antwort:

Es liegen keine unbearbeiteten Anträge bzgl. einer Unterstützung vor. Das Mobilitätsreferat steht sowohl mit Expert*innen als auch mit den Anbie-

tern im engen Kontakt, um laufend Möglichkeiten für die Unterstützung zu eruieren.

Frage 4:

Wie sieht die aktuelle Karte der Geschäftsgebiete und Stationen der Carsharing Anbieter aus?

Frage 5:

Ist der LH München der Auslastungsgrad der Carsharing Angebote in den jeweiligen Stadtteilen bekannt?

Antwort zu Frage 4 und 5:

Wir können leider derzeit keine Karte zur Verfügung stellen, in denen die Geschäftsgebiete und Stationen aller Anbieter aufgezeigt sind. Dies liegt unter anderem daran, dass sich die Geschäftsgebiete aktuell laufend verändern, insbesondere durch die neuen Mobilitätspunkte und Stellflächen. Die Geschäftsgebiete einzelner Anbieter können jederzeit in den jeweiligen Apps eingesehen werden. Zeitgleich arbeiten wir im Rahmen der Teilstrategie Digitalisierung (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 11247) an der Integration aller Anbieter in ein Dashboard, welches die Abfrage aktueller Geschäftsgebiete und Auslastungszahlen ermöglicht. Zudem befindet sich die Vergabe einer begleitenden stadtweiten Evaluation in Vorbereitung, die die Entwicklung und Maßnahmen langfristig analysiert.

Frage 6:

Wurden bereits Parkplätze, die vorher privaten PKW zur Verfügung standen, in Shared Mobility Parkplätze umgewandelt. Wenn ja, wie viele für stationäres und Free-Floating Carsharing und wo?

Frage 7:

Wie viele der 200 geplanten Mobilitätsstationen mit Carsharing Plätzen sind umgesetzt und wie viele werden bis 2026 realisiert?

Antwort zu Frage 6 und 7:

Es wurden bereits 312 Stellplätze, die bisher allen PKW zur Verfügung standen, für Carsharing umgewidmet (Stand April 2024). Bis 2026 sollen 1.600 Stellplätze für Carsharing zur Verfügung stehen. Diese werden zum Teil an den 200 Mobilitätspunkten errichtet, wovon derzeit 52 umgesetzt sind. Eine Übersicht aller Mobilitätspunkte finden Sie auf <https://muenchenunterwegs.de/mp>.

Frage 8:

Wie ist der aktuelle Stand des Handlungs- und Kommunikationskonzeptes, das Anfang 2022 erarbeitet werden sollte?

Antwort:

Das Handlungs- und Kommunikationskonzept konnte erst 2023 ausgeschrieben werden.

Grund hierfür sind Verzögerungen der Ausschreibung durch die Gründung des Mobilitätsreferats und umfangreiche Abstimmungsprozesse. Der Zuschlag wurde an eine Bietergemeinschaft erteilt und diese arbeitet seit Oktober 2023 mit dem Mobilitätsreferat zusammen. Es wurde bereits der erste Entwurf des Konzeptes erarbeitet und konkrete Maßnahmen für 2024 festgelegt. Der erste Auftritt der Shared Mobility erfolgt im Juni 2024.

Frage 9:

Ist geplant, die Autohalter, die von dem Fahrverbot betroffen sind, explizit über Carsharing und weitere Mobility Sharing Angebote zu informieren?

Antwort:

Für die Einführung des Fahrverbots wurden alle betroffenen Fahrzeughalter*innen eines in München zugelassenen Dieselfahrzeuges der Schadstoffklasse Euro 4 und 5, bzw. schlechter, mit einem Anschreiben informiert. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird von weiteren Anschreiben abgesehen. Fahrzeughalter*innen finden alle relevanten Informationen auf der Themenseite zur Umweltzone.

Das Mobilitätsreferat informiert über verschiedene Kanäle und insbesondere über „München Unterwegs“ über Shared Mobility Angebote. Zudem versenden wir, wie bereits erwähnt, Sendungen an die Haushalte, die über die Angebote informieren.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Dicke Luft in München 1 – Was sind die Konsequenzen der neuen EU-Schadstoffgrenzwerte?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 22.2.2024

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Ihre Anfrage haben Sie wie folgt begründet:

„In München herrscht noch immer dicke Luft: Die Landshuter Allee ist auch im neuen Jahreskurzbericht des Landesamts für Umwelt (LFU) die ‚dreckigste‘ Straße Deutschlands. Noch immer wird an der Messstelle der Grenzwert für das gesundheitsschädliche Reizgas Stickstoffdioxid (NO₂) deutlich gerissen. Die Belastung liegt demnach bei 45 µg/m³, also zwölfteils über dem zulässigen Wert.

Stickstoffdioxid führt zu Atemnot, Husten, Bronchitis, die bei wiederholtem Auftreten zu chronischen Atemwegs- und Lungenerkrankungen sowie zu einer Lungenfunktionsminderung führen können. Durch derart angegriffene und empfindlichere Atemwege steigt auch das Risiko für Allergien. Durch eine hohe die NO₂-Belastung kommt es außerdem zu schweren Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (z.B. Herzinfarkte und Schlaganfälle), was sich auch in einer Zunahme der Sterblichkeit zeigt. Berechnungen sagen, dass fast 800.000 Europäer pro Jahr vorzeitig an Krankheiten sterben, die durch Luftverschmutzung verursacht wurden.

Die EU-Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament haben sich gestern auf neue Luftschutzziele ab dem Jahr 2030 geeinigt. Die Jahresgrenzwerte für Feinstaub (PM 2,5) sollen von 25 µg/m³ auf 10 µg/m³ herabgesetzt werden. Die Stickstoffdioxid-Werte sollen von 40 µg/m³ auf 20 µg/m³ reduziert werden.

Zu bedenken ist auch, dass es keinen Schadstoffwert gibt, der unbedenklich ist: Die gesundheitsschädlichen Auswirkungen treten auch schon bei den niedrigsten gemessenen Konzentrationen auf. Daher hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schon im September 2021 aktualisierte globale Luftqualitätsleitlinien mit einem empfohlenen Grenzwert von 10 µg/m³ vorgestellt. Die Europäische Union hat im September 2023 angekündigt, ab 2035 die Grenzwerte der WHO übernehmen zu wollen.

Trotzdem verließ man sich bei der Landeshauptstadt München auf vage Prognosen und sah von einer Verschärfung von Maßnahmen zur Luftreinhaltung ab. Wie erwartet, waren die städtischen Prognosen viel zu optimistisch und die Maßnahmen nicht ausreichend, um selbst die sehr hoch angesetzten Grenzwerte einzuhalten.“

Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Sind der Stadtspitze die Gesundheitsrisiken von hohen Schadstoffwerten in der Luft bekannt?

Antwort:

Die gesundheitlichen Auswirkungen von hohen Luftschadstoffkonzentrationen wie auch die vorgesehene Novellierung der EU-Luftqualitätsrichtlinie sind der Stadtspitze bekannt. Die neu geforderten Grenzwerte stellen für München in der Tat eine große Herausforderung dar.

Um die für das Jahr 2030 vorgeschlagenen Richtwerte einhalten zu können, reichen die kommunalen Werkzeuge zur Luftreinhaltung, die lediglich lokale Emissionsquellen regulieren können, nicht aus. Hier müssen EU, Bund und Länder in die Verantwortung genommen werden, um die Hintergrundbelastung zu reduzieren und neue Möglichkeiten für kommunale Maßnahmen zu schaffen. Gemäß der EU-Richtlinie ist bis Oktober 2028 von allen Mitgliedsstaaten eine „Air Quality Roadmap“ zu erstellen, die Kurzzeit- und Langzeit-Maßnahmen zur Einhaltung der Grenzwerte ab 2030 enthält. Es bleibt abzuwarten, wie der Bundesgesetzgeber die Richtlinie in nationales Recht überführt und welche Maßnahmen für Kommunen ermöglicht werden.

Frage 2:

Welche Konsequenzen werden aus dem vorläufigen Jahresbericht des LFU gezogen?

Antwort:

Das Monitoring der Stufe 1 kommt zu dem Ergebnis, dass die Maßnahmen aus der 8. Fortschreibung des Luftreinhalteplans an allen Hotspots zu einer Verbesserung geführt haben. An der LÜB-Station Landshuter Allee hat die Stufe 1 inklusive Busspur und Einsatz von E-Bussen im Jahr 2023 zu einer Reduzierung der Stickstoffdioxid-Immissionen in Höhe von $4 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gegenüber dem Messwert des Vorjahres geführt.

Mit Beschluss vom 26.7.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 10515) hat der Münchner Stadtrat die folgenden Entscheidungen getroffen:

- Aufhebung der Maßnahmenstufe 3 des Dieselfahrverbots und entsprechende Anpassung des Ausnahmekonzepts
- Aussetzung des Starts der Maßnahmenstufe 2
- Entscheidung über die Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit der Maßnahmenstufe 2 auf Basis der gemessenen Jahresmittelwerte 2023 und des umfassenden fachgutachterlichen Gutachtens mit belastbaren

Prognosewerten für die Jahre 2024 bis 2026 voraussichtlich im Mai 2024

Nach Auswertung der fachgutachterlichen Untersuchungen sowie gemäß dem Urteil des BayVGH vom 21.3.2024 sind weitere Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung des Stickstoffdioxid-Grenzwertes nötig. Am 24.4.24 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrates eine Umsetzung von Tempo 30 auf der Landshuter Allee zwischen Dachauer Straße/ Parkharfe Olympiapark und Arnulfstraße/Donnersbergerbrücke beschlossen.

Frage 3:

Wird die Methodik der städtischen Prognosen zu den erwarteten Luftschadstoffwerten angepasst? Wenn ja, wie?

Antwort:

Die modelltechnische Untersuchung der Luftqualität unterliegt den gesetzlichen Anforderungen der 39. BImSchV und wird durch ein akkreditiertes Ingenieurbüro im Auftrag des Landesamtes für Umwelt Bayern durchgeführt.

Wie und in welchem Maße Änderungen der modelltechnischen Methoden im Rahmen der Novellierung der EU-Luftqualitätsrichtlinie umzusetzen sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar und bleibt daher abzuwarten.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund von numerischen Abweichungen und Unsicherheiten von angesetzten Eingangsparametern sowie der Einflüsse der Meteorologie, Unterschiede zwischen Rechenergebnissen und Messwerten festgestellt werden können. Hierzu ist in der Gesetzesgrundlage ein genehmigter Rahmen an Abweichungen festgelegt.

Frage 4:

Gewichtet der Oberbürgermeister die Interessen lauter Autolobby-Vereine höher als den Gesundheitsschutz der Anwohner:innen am Mittleren Ring?

Antwort:

Unabhängig von Interessenvertretungen ist das Ziel, den Gesundheitsschutz aller Mitbürger*innen zu gewährleisten und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Dabei müssen die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die Umsetzung der Maßnahmen verhältnismäßig erfolgt und die Schaffung neuer lufthygienischer Hot-Spots durch Verkehrsverlagerungen vermieden wird.

Dringlichkeitsantrag zur Vollversammlung am 15.5.2024
Ausspruch Verjährungsverzicht für mögliche Schadenersatzansprüche
der Anwohner der Osterwaldstraße und der Genter Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-
sill (AfD) vom 13.5.2024

Antwort Referat für Klima- und Umweltschutz:

Mit Schreiben vom 13.5.2024 haben Sie Folgendes beantragt:

*Der Stadtrat möge beschließen, dass die „zuständigen Stellen, die Münch-
ner Stadtentwässerung und das Referat für Umwelt und Klimaschutz, (...) einen weiteren Verjährungsverzicht hinsichtlich möglicher Schadenersatzansprüche der Anwohner der Osterwaldstraße und der Genter Straße aus-
sprechen [sollen], bis die Ansprüche geklärt sind.“*

Zur Begründung haben Sie dazu Folgendes vorgetragen:

„Wie bekannt hat das immer wieder aufgestaute Grundwasser seit ca. 2020 Schäden in mehreren Häusern und Wohnanlagen verursacht, die mit hohen Kosten durch die Anwohner beseitigt wurden. Nachdem die Referate sich zeitweise gar nicht bewegt haben, gibt es nun zumindest Lösungsansätze und Gespräche. Um nicht einseitig Druck nun auf die betroffenen Anwohner während der Verhandlungsphase auszuüben, würde es juristisch kollegialer Gepflogenheit entsprechen, einen weiteren Verzicht auf die Einrede der Verjährung gegen mögliche Schadenersatzansprüche der Anwohner auszusprechen.

Die Münchner Stadtentwässerung und das Referat für Klima- und Umweltschutz sollten daher höflich angewiesen werden, zunächst rasch den geschilderten Verzicht auszusprechen, bevor das Problem in Ruhe und Besonnenheit gelöst werden könne.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Hingegen ist der Stadtrat nicht zuständig für die Entscheidung über die relevanten Verjährungsverzichtserklärungen: Der Haftpflichtversicherer der Stadt München hat in der zugrundeliegenden Angelegenheit der LHM Deckungsschutz in Form des Abwehrschutzes gewährt. Ihm obliegt nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen die Regulierungshoheit. Dazu gehört grundsätzlich auch die Frage, ob auf die Einrede der Verjährung verzichtet wird oder nicht.

Eine wie auch immer geartete „grundsätzliche Bedeutung“ der Angelegenheit und die Erwartung „erheblicher Verpflichtungen“ im Sinne des Art. 37 Abs. 1 Satz Nr. 1 GO sind nicht ersichtlich.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Die Dringlichkeit wurde in der Vollversammlung des Stadtrats vom 15.5.2024 nicht zuerkannt.

Zu Ihrem Antrag vom 13.5.2024 teile ich Ihnen aber in Abstimmung mit der Münchner Stadtentwässerung und mit dem Haftpflichtversicherer Folgendes mit:

Mit Klage zum Landgericht München vom 30.12.2020 fordern mehrere vom Grundwasser in der Genter Straße und Umgebung Betroffene von der Landeshauptstadt München Schadenersatz. Auf übereinstimmenden Antrag der Parteien hat das Landgericht mit Beschluss vom 22.6.2021 das Ruhen des Verfahrens angeordnet, damit parallel aufgenommene, außergerichtliche Verhandlungen zwischen den Parteien zur Ursachenklärung und Lösungsfindung nicht durch den Fortgang im streitigen Verfahren beeinflusst werden.

Jedoch ist es bis dato trotz zahlreicher Ansätze und Beteiligung eines im Rahmen einer gerichtsnahen Mediation eingesetzten Fachgutachtergremiums des sach- und fachverständigen Wasserwirtschaftsamtes München und der Fachbehörde im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz nicht gelungen, eine dauerhafte Lösung der Grundwasserproblematik zu entwickeln. Eine solche ist nach heutigem Kenntnisstand daher auch realistisch nicht mehr zu erwarten, sodass das Verfahren zwischenzeitlich wieder aufgenommen wurde.

Am 18.11.2023 wurde auf Wunsch der Klägervertreter für weitere Anspruchsteller, deren Ansprüche noch nicht rechtshängig sind, ein letztmaliger Verjährungsverzicht, befristet bis zum 30.6.2024, abgegeben. Die bereits mit Klageerhebung geltend gemachten Ansprüche der Klägerseite sind ohnehin gehemmt und nicht Gegenstand der bisherigen Verzichtserklärungen. Aus Gründen der Rechtsklarheit ist es im vorrangigen Interesse, dass mit Ablauf des 30.6.2024 endgültig feststehen muss, welche Anspruchsteller, welche konkreten Ansprüche geltend machen. Darüber hinaus hat der Haftpflichtversicherer zwischenzeitlich mitgeteilt, dass der Verjährungsverzicht nicht weiter verlängert werden soll.

Der weitere Verfahrensgang obliegt ab 30.6.2024 dem Landgericht München. Die Haftpflichtversicherung übernimmt die Prozessführung.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 27. Juni 2024

„Fast Lane“ für ausländische Pflegekräfte – Stand in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Ideenwerkstatt München Nord – wenn schon, dann auch im 24. Stadtbezirk!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Drohnen statt Hubschrauber bei Großveranstaltungen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Neuer Flugplatz in Freimann?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.06.2024

„Fast Lane“ für ausländische Pflegekräfte – Stand in München

Laut Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, haben sich die durchschnittlichen Bearbeitungszeiten für die Anerkennung von ausländischen Pflegekräften durch die Einführung der so genannten „Fast Lane“ um ein Drittel reduziert, obwohl es deutlich mehr Bewerber als früher gibt¹. Angesichts des Pflegekräftemangels, auch bei der München Klinik gGmbH, sind dies gute Nachrichten.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister

- 1) Sind die vom Ministerpräsidenten genannten Effekte bei der Landeshauptstadt München (LHM) angekommen bzw. spürbar? D.h. sind durch die „Fast Lane“ Pflegekräfte mehr und schneller bei der LHM eingestellt worden?
- 2) Wenn ja, wie viele Pflegekräfte, die bei der LHM beschäftigt sind, sind über die „Fast Lane“ eingestellt worden?
- 3) Welche Bereiche der Verwaltung der LHM außerhalb der Pflege könnten noch von berufsspezifischen „Fast Lanes“ profitieren bzw. wo wäre eine Einführung sinnvoll?

Prof. Dr Hans Theiss (Initiative)

stv. Fraktionsvorsitzender

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

1

<https://www.bayern.landtag.de/webangebot3/views/protokolle/protokollsuche.xhtml?datum=30.10.2023&gremium=PL&sCalledURL=https%3A%2F%2Fwww.bayern.landtag.de%2Fparlament%2Fdokumente%2Fprotokolle%2F#>

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.06.2024

Ideenwerkstatt München Nord – wenn schon, dann auch im 24. Stadtbezirk!

Falls die Ideenwerkstatt München Nord stattfindet, muss diese im 24. Stadtbezirk durchgeführt werden. Als Veranstaltungsorte wären Blodigstraße 4 in 80933 München (Stadtteilkultur 2411 e.V., VHS, Stadtbibliothek) und zusätzlich die städtische Nelson-Mandela-Berufsoberschule geeignet.

Begründung:

Wir lehnen die SEM Nord ab und sehen daher die Ideenwerkstatt kritisch. Wenn sie aber schon stattfinden soll, dann muss den Bewohnerinnen und Bewohnern des 24. Stadtbezirks ausreichend Gelegenheit gegeben werden, an den Planungen mitzuwirken. Damit möglichst viele betroffene Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können, muss die Ideenwerkstatt im 24. Stadtbezirk stattfinden. Der Veranstaltungsort Gasteig ist nicht geeignet, da die meisten Bewohnerinnen und Bewohner eine Anreisezeit von fast einer Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln hätten, was eine große Hemmschwelle für die Teilnahme darstellt.

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)
Stv. Fraktionsvorsitzender

Heike Kainz
Stadträtin



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.06.2024

Antrag:

Drohnen statt Hubschrauber bei Großveranstaltungen!

Der Oberbürgermeister setzt sich bei der Polizei sowie Fernsehanstalten dafür an, dass für die Überwachung von Großveranstaltungen sowie für Filmaufnahmen künftig nur noch unbemannte Drohnen zum Einsatz kommen.

Begründung:

Während der Fußballspiele für die Europameisterschaften in der Allianzarena kreiste stundenlang ein Hubschrauber über dem Stadium. Das führte zu einer enormen Lärmbelästigung im Münchner Norden. Dabei braucht es für die Überwachung von Großveranstaltungen aus der Luft sowie für Luftaufnahmen heutzutage keine Hubschrauber mehr. Unbemannte Drohnen können diese Aufgaben wesentlich leiser lösen. Drohnen sind außerdem wesentlich günstiger und schonen aufgrund ihres geringeren Energieverbrauchs das Klima. Angesichts dieser Tatsachen wirken die Hubschrauber wie aus der Zeit gefallen.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.06.2024

**Anfrage:
Neuer Flugplatz in Freimann?**

In den letzten Tagen fanden ausgehend vom Motorworld Gelände in Freimann Rundflüge über München statt. Dank der angebotenen kurzen Flugzeit von 10 Minuten wurden die angrenzenden Wohngebiete alle paar Minuten von startenden und landenden Helikoptern äußerst tief überflogen¹. Dies führte zu einer dauerhaften Lärmbelastung, die praktisch jedes Gespräch unmöglich machte. Wer ein paar ruhige Minuten in der Sonne genießen wollte, musste das Weite suchen.

Wir fragen deshalb den Herrn Oberbürgermeister:

1. Welchen Abstand zu Wohngebieten müssen Hubschrauberlandeplätze für kommerzielle Flüge üblicherweise haben? In welcher Höhe dürfen in München Wohngebäude von Hubschrauber (keine Einsatzkräfte) überflogen werden? Wie wird sichergestellt, dass diese Mindesthöhe eingehalten wird?
2. Durch wen wurden die Hubschrauberrundflüge, sowie die Starts und Landungen in der Motorworld genehmigt? War die LH München in den Genehmigungsprozess eingebunden? Wenn ja, welche Stellung hat die LH München bezogen?
3. Welche Möglichkeiten hat die LH München künftig derartige Flüge und zu unterbinden? Werden sie als Oberbürgermeister diese Möglichkeiten nutzen?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin
Dirk Höpner, Stadtrat
Nicola Holtmann, Stadträtin

¹ <https://www.myle-festival.com/helikopterrundflug-anmeldung>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 27. Juni 2024

Bus 50: Umleitung zwischen Schwabing und Bogenhausen

Pressemitteilung MVG

Info-Veranstaltung in der München Klinik Thalkirchner Straße

Sonne und Hautkrebs: Die Schattenseiten des Sonnenbadens

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Tierisch kreativ: Zeichenkurse im Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

27.06.2024

Bus 50: Umleitung zwischen Schwabing und Bogenhausen

Wegen Brückenarbeiten am Föhringer Ring ist die Herzog-Heinrich-Brücke am Wochenende Samstag, 29. Juni, und Sonntag, 30. Juni, gesperrt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss daher den Bus 50 zwischen den Haltestellen Alte Heide und Regina-Ullmann-Straße über den Mittleren Ring umleiten. Der Abschnitt Studentenstadt – Fritz-Meyer-Weg entfällt. Damit besteht Anschluss zur U6 nur am U-Bahnhof Alte Heide.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Presseinformation

Info-Veranstaltung in der München Klinik Thalkirchner Straße **Sonne und Hautkrebs: Die Schattenseiten des** **Sonnenbadens**

am **Mittwoch, 3. Juli ab 14.30 Uhr**

in der München Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal

Ob Sonnenallergie, Hautalterung oder Hautkrebs - die sommerlich warmen Sonnenstrahlen haben auch ihre Schattenseiten. Ein effektiver Schutz vor den schädigenden Wirkungen der UV-Strahlen durch das eigene Verhalten, Textilien und Sonnenschutzmittel schon mit Beginn der Kindheit sind die wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen, die von Hautärzt*innen empfohlen werden.

Doch das Auftreten von Hautkrebs hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Bei einer Informationsveranstaltung für Betroffene, Angehörige und Interessierte am Mittwoch, 3. Juli, ab 14.30 Uhr in der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48) informiert Oberarzt Dr. med. Dirk Tomsitz über den Unterschied zwischen weißem und schwarzem Hautkrebs, die verschiedenen Vorstufen und die Behandlungsmöglichkeiten. Zusätzlich besteht im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Hinweis für Redaktionen: *Sonnenschutz Tipps von Hautärztin Prof. Daniela Hartmann zur redaktionellen Verwendung hier verfügbar: <https://www.muenchen-klinik.de/presse/pressearchiv/news/artikel/hitze-tipps-der-aerztinnen-wie-menschen-jeden-alters-den-sommer-gesund-und-entspannt-geniessen-koennen/>*

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressestelle
München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492/-476
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Pressemitteilung

Tierisch kreativ: Zeichenkurse im Tierpark Hellabrunn

Seit acht Jahren gibt Illustrator und Tierzeichner Paschalis Dougalis sein Know-How am Skizzenbuch in vierstündigen Seminaren an kreative Hobbykünstlerinnen und -künstler weiter. Nun beendet er seine Zeit als Seminarleiter – für die beiden letzten Kurse im Juli und September sind noch Plätze verfügbar.

„Man kann mit einer Zeichnung ein schlichtes weißes Blatt lebendig machen – das ist faszinierend!“, antwortet Paschalis Dougalis mit einem Lächeln im Gesicht auf die Frage, was ihn bei seiner Leidenschaft, dem Zeichnen, am meisten begeistert. Der gebürtige Grieche zeichnet schon, seit er denken kann, wie er selbst sagt. Bereits als Kleinkind skizzierte er detailgetreu Tiere und beeindruckte damit seine Familie. Inzwischen ist er professioneller Buchillustrator und fertigt für ein einziges Buch bis zu 300 Illustrationen in zwei Jahren an.

Ausgestattet mit einem Fernglas, einem Hocker und seinem Skizzenbuch macht er sich regelmäßig im Tierpark Hellabrunn ans Werk. Paschalis Dougalis weiß um die Vielfalt der Motive in Hellabrunn und teilt sein Know-How mit interessierten Hobbyzeichnern. Bedauerlicherweise beendet er nach acht Jahren seine Tätigkeit als Seminarleiter in Hellabrunn, um sich neuen Projekten zu widmen. Für die beiden letzten Kurse am **Samstag, 13. Juli 2024** und **Samstag, 14. September 2024**, jeweils von 10-14 Uhr gibt es noch freie Plätze.

Im Rahmen eines vierstündigen Zeichenkurses vermittelt Dougalis allerlei Tipps und Tricks zur Tierzeichnung. Worauf muss man bei einer solchen Zeichnung achten, damit die Proportionen stimmen? Wie halte ich den besonderen Moment fest – und was sollte ich bezüglich Bildgestaltung und Bildaufbau beachten? In den Kursen zeigt Paschalis Dougalis an drei bis vier Stationen, wie man eine erste skizzenhafte Studie erstellt und wie diese dann bis zu einer detaillierten Zeichnung verfeinert wird. Bei praktischen Übungen ist er mit Rat und Tat zur Stelle.

Die Kurse richten sich an Teilnehmer über 16 Jahren, die bereits Grundkenntnisse im Zeichnen haben. Die Anmeldung ist über das Anmeldeformular auf der Website möglich. Die Kursgebühr beträgt inklusive Tierparkeintritt 90,00 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung: www.hellabrunn.de/zeichenkurse

Für 2025 sind bereits neue Kreativ-Seminare im Tierpark Hellabrunn in Planung. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten dazu folgen im Winter 2024.

München, den 27. 06.2024

Weitere Informationen:
Lisa Reiningger
Pressesprecherin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751